

Der Gesellschafter

Amtsblatt des Kreises Calw für Nagold und Umgebung
Nagolder Tagblatt - Begründet 1827

Anzeigenpreise: Die 1 spaltige mm-Zelle oder deren Raum 6 Pfn. Stellenangebote, 11. Anzeigen, Theateranzeigen (ohne Lichtspieltheater) 5 Pfn., Text 24 Pfn. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an vorgeschriebener Stelle kann keine Gewähr übernommen werden. Anzeigenannahmeschluss ist vormittags 7 Uhr.

Bezugspreise: In der Stadt und durch Boten monatlich RM 1,50, durch die Post monatlich RM 1,60 einschließlich 18 Pfa. Beförderungsgebühr und zusätzlich 36 Pfa. Zustellgebühr, Preis der Einzelnummer 10 Pfa. Bei höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Zurückzahlung des Bezugspreises.

Nr. 257 Montag, den 2. November 1942 116. Jahrgang

Wochenende im Zeichen der U-Boot-Sondermeldungen 41 Schiffe mit über 1/4 Million BRT in den letzten 6 Oktobertagen versenkt Begeisterung über die neuen U-Boot-Erfolge in Spanien — Belgrader Stimmen zu den U-Boot-Erfolgen

Das Wochenende stand diesmal im Zeichen der U-Boot-Sondermeldungen. Unsere U-Boote haben der feindlichen Versorgungslinie wieder besonders schwere Schläge versetzt. Man hat in Amerika und England damit gerechnet, die Versenkungsquoten würden im Herbst zurückgehen, so daß durch Neubauten wenigstens ein Teil der Verluste ausgeglichen werden könnte. Diese Hoffnung erfüllt sich indessen nicht, wie die neuen Sondermeldungen des Oberkommandos der Wehrmacht belegen. Daß die versenkten Schiffe vielfach wertvolles Kriegsmaterial und wichtige Kohlvorräte tragen, macht diese Verluste für den Feind besonders schmerzhaft. Die meisten Dampfer sind aus feindlichen Geleitzügen herausgeschossen worden. Wir sehen so immer wieder, daß der Konvoi im Unterschied zum Weltkrieg den feindlichen Transporten keinen ausreichenden Schutz bietet. Auch mit seinen verbesserten und verstärkten Abwehrmitteln ist der Gegner nicht imstande, der U-Bootsflotte Einhalt zu gebieten, oder sie auch nur zu verringern. In einer eingehenden Untersuchung über den Kampf gegen die deutschen U-Boote im letzten Krieg und in diesem Jahre, die der Präsident der Marinekommission des amerikanischen Kongresses Carl Vinson in der Zeitschrift „Colliers“ anstellt, lesen wir den lapidaren Satz: „Es ist sehr schwierig, ein modernes U-Boot zu versenken.“ Trotz der Jahreszeit, die dem Kampf der U-Boote nicht günstig ist, spürt der Feind kaum eine Entlastung. Das Ergebnis der U-Boot-Aktionen in den letzten Tagen des Oktober liegt hoch über der Gesamtheit der Versenkungen im Oktober des vorigen Jahres. In den letzten 6 Oktobertagen haben die deutschen U-Boote 41 Schiffe mit mehr als einer Viertelmillion BRT vernichtet. Den Hauptanteil an den Versenkungen des englisch-amerikanischen Schiffsraums haben die U-Boote, die seit Mai dieses Jahres monatlich mehr als 600 000 BRT versenken.

am Freitag abend 15 Schiffe mit 100 925 BRT, am Samstag abend 14 Schiffe mit 101 000 BRT, am Sonntag mittag 12 Schiffe mit 82 649 BRT. Zusammen also 41 Schiffe mit über einer Viertelmillion BRT. Die Versenkungen erfolgten, wie das OKW meldet, einen Zeitraum von sechs Tagen. In einer einzigen Nacht versenkten deutsche U-Boote über 100 000 BRT feindlichen Handelsschiffsraums bei den Kanarischen Inseln. Diese Leistung mag dem Gegner zeigen, daß der U-Bootskrieg trotz schlechter Wetterverhältnisse, trotz schwerer Stürme im Atlantik und trotz harter Abwehr ohne Unterbrechung weitergeführt wird. In fünf Tagen verlor der feindliche überseeische Nachschub über 200 000 BRT, 29 Schiffe wurden aus stark gesicherten Geleitzügen und als Einzelobjekte versenkt, wobei die Verfolgung oft Tage in Anspruch nahm. Im ganzen Atlantik nehmen die Operationen der U-Boote einen Umfang an, mit dem der Gegner nicht gerechnet hatte. Er hatte sich vielmehr der Hoffnung hingeeben, daß seine Abwehrmaßnahmen zusammen mit den sehr schlechten Wetterverhältnissen die deutschen U-Boote aus dem Nordatlantik vertreiben könnten. Wenn trotz schwerer Herbststürme aus einem einzigen Geleitzug im Seegebiet der Kanarischen Inseln sogar 14 Schiffe herausgeschossen werden konnten, so mag der Gegner daran denken, daß seine Hoffnung auf ein Nachlassen der U-Bootsangriffe eine gefährliche Selbsttäuschung gewesen ist. Der Geleitzug, der in Höhe der Kanarischen Inseln von einer Gruppe deutscher U-Boote angegriffen und versenkt wurde, war besonders stark gesichert, da die Schiffe wertvolle Kohlvorräte an Bord hatten, die für die britische Rüstungsindustrie bestimmt waren. Trotz harter feindlicher Abwehr und anhaltender Stürme hielten die deutschen U-Boote tagelange Fehlung mit dem Feindgeleit und versenkten im Verlauf der Nacht auf Samstag aus ihm 14 Schiffe mit über 100 000 BRT. Auch der Rest des verstreuten Geleitzuges wurde noch durch die Versenkung von weiteren vier Schiffen mit 30 131 BRT, versenkt. Zum erstenmal sind unsere U-Boote in die Randgewässer des Indischen Ozean vorgedrungen und haben im Seegebiet von Kapstadt acht Schiffe mit 32 518 BRT versenkt. Bei diesen angelegerten Entfernungen eine glänzende Leistung, die uns alle mit Stolz und Dankbarkeit gegenüber den tapferen U-Bootsbesatzungen erfüllt.

Frachter, der nach Absperrung von seinem Geleitzug Kapstadt anzulanden versuchte, wurde kurz vor Erreichen seines Zieles torpediert. Gleich nach dem ersten Treffer stand das Schiff von vorn bis achtern in wirbelnden schwarzen Qualmwolken, aus denen die Feuerfontänen explodierender Petroleumflüssigkeit emporstiehlten.

Die hervorragenden Leistungen deutscher U-Boote im Nordatlantik, im indischen Ozean und in den Gewässern des Indischen Ozeans sind ein neuer, überzeugender Beweis, daß die U-Boote der Achsenmächte tatsächlich alle überseeischen Nachschublinien des Feindes kontrollieren und nachhaltig bedrohen.

Wehrmachtbericht vom Samstag

Jerseygeleit vernichtet bei Kalkshilf vernichtet
Weiterer Geländegewinn in Stalingrad — In zwei Tagen 134 Sowjetflugzeuge abgeschossen — Verfolger britischer Angriff an der Hauptfront gestoppt — Der neue Erfolg deutscher U-Boote

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Bei Kalkshilf vernichteten deutsche und rumänische Truppen Jerseygeleit und erzwangen einen wichtigen Übergang.

In Stalingrad wurde durch Stoßtruppanernahmen weiteres Gelände gewonnen. Infolge seiner hohen Verluste hat der Feind seinen Angriff südlich der Stadt eingestellt. Kampftruppenverbände greifen erneut die Bahnhöfe nördlich Astrachan an.

Italienische und ungarische Truppen wirren am Don Ueberlebensversuche des Feindes ab.

Im übrigen Ostfront ist die Lage unverändert. Eigene Stoßtruppen zerstörten eine größere Anzahl Panzer und Kampftruppen der Sowjets und brachten Gefangenenein.

Die Luftwaffe bekämpfte im Ostgebiet der Wolga Versteckungen, Transportbewegungen, Nachschublager sowie Industrieanlagen weit im Hinterland des Feindes.

Auf dem Kuban wurden vier größere für die Versorgung von Reningrad bestimmte Schiffe durch Bombenwurf versenkt und drei Luftschiffe beschädigt. Bombenangriffe auf Reningrad riefen Brände hervor.

Die Luftangriffe auf Murmansk wurden bei Tag und Nacht fortgesetzt.

Die Sowjets verloren am 29. und 30. Oktober 134 Flugzeuge. In den Abwehrkämpfen waren rumänische und ungarische Jagdflieger beteiligt. Nicht eigene Flugzeuge schienen nicht zurück.

In Ägypten setzte der Feind am geirigen Tage seine Großangriffe nicht fort. Ein britischer britischer Angriff scheiterte. Die deutsche und die italienische Luftwaffe bekämpfte motorisierte Kräfte und Nachschubkolonnen des Feindes. Nicht britische Flugzeuge wurden abgeschossen.

Wie durch Sondermeldung bekannt gegeben, griff eine Gruppe deutscher U-Boote im Nordatlantik unter schwersten Wetterverhältnissen einen nach England führenden vollbesetzten Geleitzug an und versenkte ungeschützt der Karlen

Die versenkten Schiffe

Zu den Erfolgen unserer U-Boote

Das OKW Berlin, 1. Nov. Nach den beim Oberkommando der Wehrmacht vorliegenden Meldungen verlor der Gegner in den Randgewässern des Indischen Ozeans eine Anzahl großer einzelfahrender Frachter, darunter die Dampfer „City of Johannesburg“ mit 5600 BRT und das Motorschiff „Koh“ mit 4978 BRT, sowie zwei größere Dampfer, die mit Kriegsmaterial von Durban nach Kapsstad und Indien bestimmt waren. In indischen Gewässern wurde der Frachtdampfer „La Place“ mit 7327 BRT, sowie ein großer Passagier- und Frachtdampfer von rund 12 000 BRT versenkt. Ein von Philadelphia kommender, mit Traktoren und Petroleum beladener

Der Vergeltungsschlag gegen Canterbury

Tiefangriff aus dreißig bis vierzig Meter Höhe

Das OKW Berlin, 1. Nov. In den späten Nachmittagsstunden des 31. Oktober erfolgte ein schwerer Angriff deutscher Kampfflugzeuge zur Vergeltung für die struppellose Bombardierung deutscher Städte und Wohnstätten durch britische Bomber gegen die Stadt Canterbury. Die Luftwaffe überreichte für die britische Abwehr letzten wenige Minuten nach 18 Uhr die Staffeln unserer schnellen Kampfflugzeuge bis auf eine Höhe von nur 30 bis 40 Meter auf das Stadtgebiet herab. Schon die ersten Bombeneinschläge brachten zahlreiche Häuser zum Einsturz und verursachten große Brände. Während die Kampfflugzeuge im Abflug noch Kraftfahrzeugansammlungen und Eisenbahnhöfe im Raum von Canterbury mit ihren Bordkanonen und Maschinengewehren beschossen, dehnten sich die durch zahlreiche Bombeneinschläge im Stadtgebiet von Canterbury verursachten Brände immer weiter aus. Deutsche Jagdgeschwader schossen drei Staffeln in Luftkämpfen ab. Einige Stunden später setzten schwere Kampfflugzeuge in größerer Zahl den Vergeltungsschlag gegen Canterbury fort und warfen zahlreiche Bomben in die brennende Stadt.

des Eisernen Kreuzes an Oberfeldwebel Martin Müller, Zugführer in einem Grenadier-Regiment; Wachmeister des Schutzpolizei-Unterführer Rudolf Seif, Geschützführer in einer Panzerjägerabteilung einer SS-Pol-Division; Obergefreiter Paul Becker, Richtkanonier in einem mot. Artillerieregiment.

Der Führer verließ auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Kriegsmarine, Großadmiral Raeder, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Kapitänleutnant Siegfried Strelow und Kapitänleutnant Helmut Witte.

Der Führer verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Hauptmann Frießel, Staffelführer in einer Fernaufklärungsgruppe, und an Leutnant Hart, Flugzeugführer in einem Kampfflugzeug, ferner an Oberleutnant Brentz, Satterleher in einem Flakregiment; Oberfeldwebel Müller, Flugzeugführer in einem Kampfflugzeug.

Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberfeldwebel Gustav Strauß, Zugführer in einem Grenadierregiment.

„Grenadier-Regimenter“

Neue Bezeichnung für die Infanterie
Berlin, 31. Oktober. Nachdem der Führer vor kurzem für die Schützenregimenter der Panzerdivisionen die Bezeichnung „Panzergrenadiere“ beschlossen hat, erhalten nun sämtliche Infanterieregimenter mit Ausnahme der Jäger- und Gebirgsjägerregimenter die Bezeichnung „Grenadier-Regimenter“. Die Mannschaften der Grenadier-Regimenter erhalten die Bezeichnung „Grenadiere“ und „Obergrenadiere“. Den Regimentern, deren Tradition auf Jäger- bzw. Schützenregimenter der alten Armee zurückgeht, kann die Bezeichnung „Jägerregiment“ bzw. „Schützenregiment“ verliehen werden. Die Angehörigen der anderen Einheiten, wie Sicherungseinheiten und Landesjägereinheiten, behalten wie bisher die Bezeichnung „Schütze“ und „Oberjäger“.

Weitere Angriffe richteten sich gestern gegen Fabrikanlagen in der Gegend von Deal. Auch die Stadt Dover wurde bombardiert.

Mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet

Das OKW Berlin, 31. Oktober. Der Führer verlieh am Samstag dem Oberleutnant Seif, Kommandeur eines Panzergrenadierregiments, das Eisernen Kreuz am Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes und sandte an ihn nachfolgendes Telegramm:

„In dankbarer Würdigung Ihres heldenhaften Einsatzes im Kampf für die Zukunft unseres Volkes verleihe ich Ihnen als 140. Soldaten der deutschen Wehrmacht das Eisernen Kreuz am Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes Adolf Hitler.“

Neue Ritterkreuzträger

Das OKW Berlin, 31. Oktober. Der Führer verlieh das Ritterkreuz

Die großen U-Boot-Erfolge

Sondermeldung vom Samstag abend

Wieder über 100 000 BRT versenkt

Aus einem Geleitzug bei den Kanarischen Inseln

Das OKW Berlin, 1. Nov. Die OKW-Meldung über die neuen großen Erfolge der deutschen U-Boote haben in der spanischen Öffentlichkeit Begeisterung ausgelöst.

„Africa“ schreibt in einem Kommentar: „Die neuen Ergebnisse, die trotz der erhöhten englischen Abwehrmaßnahmen und trotz des Eintritts des schlechten Herbstwetters erzielt wurden, beweisen eindeutig, daß Deutschland die Schlacht auf den wichtigsten aller Kriegsschauplätze nicht mehr verlieren kann. England lebt einzig und allein durch und für das Meer.“

Das OKW Berlin, 1. Nov. Das OKW-Meldung über die neuen großen Erfolge der deutschen U-Boote haben in der spanischen Öffentlichkeit Begeisterung ausgelöst.

„Africa“ schreibt in einem Kommentar: „Die neuen Ergebnisse, die trotz der erhöhten englischen Abwehrmaßnahmen und trotz des Eintritts des schlechten Herbstwetters erzielt wurden, beweisen eindeutig, daß Deutschland die Schlacht auf den wichtigsten aller Kriegsschauplätze nicht mehr verlieren kann. England lebt einzig und allein durch und für das Meer.“

Das OKW Berlin, 1. Nov. Das OKW-Meldung über die neuen großen Erfolge der deutschen U-Boote haben in der spanischen Öffentlichkeit Begeisterung ausgelöst.

„Africa“ schreibt in einem Kommentar: „Die neuen Ergebnisse, die trotz der erhöhten englischen Abwehrmaßnahmen und trotz des Eintritts des schlechten Herbstwetters erzielt wurden, beweisen eindeutig, daß Deutschland die Schlacht auf den wichtigsten aller Kriegsschauplätze nicht mehr verlieren kann. England lebt einzig und allein durch und für das Meer.“

Sondermeldung vom Sonntag mittag

Weitere 82 649 BRT versenkt

Deutsche U-Boote erstmalig vom Atlantik in die Randgewässer des Indischen Ozeans vorgedrungen — In sechs Tagen wurden auf weitverzweigten Operationsgebieten 41 Schiffe mit über einer Viertelmillion BRT vernichtet

Das OKW Berlin, 1. November. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Aus der Jagd nach feindlichen Transport Schiffen trafen deutsche U-Boote erstmalig vom Atlantik aus in die Randgewässer des Indischen Ozeans vor und versenkten weit östwärts des Kap Agulhas, der südlichsten Landspitze Afrikas, sowie im Seegebiet vor Kapstadt acht Schiffe mit zusammen 82 649 BRT.

Die Reste des in der Nacht zum 31. Oktober 1942 auf der Höhe der Kanarischen Inseln schwer angelegerten Geleitzuges waren auch weiterhin das Angriffsziel unserer U-Boote, die aus dem völlig verstreuten Verband vier weitere Schiffe mit 30 131 BRT herausgeschossen, so daß sich der Gesamtverlust an diesem Geleitzug auf 18 Schiffe mit 131 131 BRT erhöht. Damit haben unsere U-Boote den Feind um weitere 82 649 BRT Handelsschiffsraum geschädigt und in den letzten sechs Tagen auf weitverzweigten Operationsgebieten 41 Schiffe mit über einer Viertelmillion BRT der englisch-amerikanischen Handelsflotte vernichtet.

Die drei Tage nacheinander wurde die Welt durch Sondermeldungen über die Erfolge unserer U-Boote gegen die feindliche Handelsflotte unterrichtet. Es wurden als versenkt gemeldet:



Nähere in hartnäckigen, wiederholten Tag- und Nachtangriffen neun Schiffe mit zusammen 88 500 BRT. Weitere Schiffe wurden durch drei Torpedotreffer beschädigt.

Ferner versenkte unsere Boote auf den Zufahrtswegen nach England und Amerika sechs Schiffe mit 32 425 BRT.

Damit verlor die feindliche Versorgungsschiffahrt wiederum 15 Schiffe mit 100 925 BRT. Weitere Geleitjagoperationen sind im Gange.

Wehrmachtsbericht vom Sonntag

730 575 BRT im Oktober versenkt

Sowjets weislich des Teref weit zurückgeworfen — Einbruch in feindliche Stellungen im Abschnitt Tuaple — Ueberseehoerliche nördlich von Stalingrad gescheitert — Neun Schiffe im Kaspischen Meer vernichtet getroffen — 13 Transportzüge nördlich Urachan bombardiert — Murmann erneut bei Tag und Nacht angegriffen — Schlacht in Ägypten dauert an — Vergeltungsangriff gegen die Stadt Canterbury — Die neuen Erfolge unserer U-Boote

DRB Aus dem Führerhauptquartier, 1. November.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Kampfabschnitt von Tuaple gelang der Einbruch in mehrere feindliche Stellungen. Gegenangriffe des Feindes wurden abgewiesen. Vor Tuaple wurde ein Handelsdampfer der Sowjets von 3000 BRT durch Bombentreffer versenkt.

Westlich des Teref übernahmen unsere Angriffstruppen, durch die Luftwaffe hervorragend unterstützt, die Stellungen des Feindes und warfen ihn unter Ueberwindung mehrerer Flugläufe weit zurück. Zwei Panzerzüge wurden durch Feuer und Luftwaffenvernichtung. Im Kaspischen Meer wurden wieder neun größere Transport- und Frachtschiffe, darunter vier Tanker, in Brand genommen oder versenkt.

Südlich Stalingrad nahm der Feind seine Gegenangriffe ohne jeden Erfolg wieder auf. Ein Ueberseehoerliche über die Wolga nördlich der Stadt in der Stärke von mehreren Sowjet-Bataillonen scheiterte völlig. Eine Anzahl großer Boote wurde versenkt, die Wasse der feindlichen Kräfte vernichtet oder gelang genommen. Die Artilleriestellungen des Feindes an Ufer der Wolga wurden mit Bomben und Bordwaffen bekämpft, nördlich Urachan 13 Transportzüge durch Bomben getroffen. Ein Dampfer brannte aus.

An der Donfront schlugen italienische Truppen erneut feindliche Ueberseehoerliche zurück. Ungarische Jagdflieger schossen bei Begleitfliegerei für eigene Kampfflugzeuge vier Sowjetflugzeuge ab. Südwestlich des Timanjes drachen Gegenangriffe des Feindes unter der Wirkung des Einflusses von Verbänden des Heeres und der Luftwaffe zusammen. Auf dem Ladogasee verlor der Feind ein Frachtschiff und einen Schlepper durch Bombentreffer. Ein Schnellboot wurde beschädigt.

Murmann wurde erneut bei Tag und Nacht aus der Luft angegriffen.

In Ägypten trat der Feind erneut mit starken Panzer- und Infanteriekräften zum Angriff an. Er wurde nach schweren Kämpfen durch Gegenangriffe zum Stehen gebracht. Die Schlacht dauert an. Deutsche und italienische Sturmkommandos und leichte Kampfflugzeuge fügten den Briten in räumlichem Umfang starke Verluste zu.

Im Mittelmeer versenkte ein Unterseeboot einen Transportkugler.

Eine geringe Zahl britischer Flugzeuge flog im Wolkenschild bei Tage in die deutschen Wehrgebiete, in die Deutsche Bucht und zur nordwestlichen Reichsgrenze vor. Durch Bombenwaffe entstanden an einigen Orten Sachschäden. Sieben Flugzeuge wurden abgeschossen.

Im Kampf gegen Großbritannien führte die Luftwaffe am gestrigen Tage und in der vergangenen Nacht in mehreren Wellen Vergeltungsangriffe gegen die Stadt Canterbury. Die zum Teil im Tiefflag geworfenen Bomben verursachten erhebliche Zerstörungen durch Spreng- und Brandwirkung. Jagdgeschwader des Begleitfluges schossen drei britische Jagdflugzeuge ab. Andere Kampfflugzeuge bombardierten militärische Ziele an verschiedenen Orten im Südosten der Insel, darunter in Dover.

Wie durch Sondermeldung bekannt gegeben, setzten deutsche Unterseeboote trotz andauernder schwerer Herbststürme ihre Operationen gegen feindliche Geleitzüge im Atlantik fort. Im Verlauf des gestrigen Tages gelang es einer Gruppe deutscher Unterseeboote, in Höhe der Kanarischen Inseln mit einem von Süden kommenden, nach England gehenden Geleitzug Fühlung zu bekommen. Mit dem Einbruch der Dunkelheit griffen unsere Boote den stark geschützten Geleitzug konzentrisch an und vernichteten bis zum Morgenröten 14 mit wertvollen Koststellen aus Afrika beladene Schiffe mit insgesamt 101 000 BRT.

Ferner wurde durch Sondermeldung bekannt gegeben: Auf der Jagd nach feindlichen Transportschiffen riefen deutsche Unterseeboote erstmalig vom Atlantik aus in die Randgewässer des Indischen Ozeans vor und versenkten weit ostwärts des Kap Agulhas, der südlichsten Landspitze Afrikas, sowie im Seegebiet vor Kapstadt acht Schiffe mit zusammen 52 518 BRT. Die Reste des in der Nacht zum 31. Oktober 1942 auf der Höhe der Kanarischen Inseln schwer angeschlagenen Geleitzuges waren auch weiterhin das Angriffsziel unserer Unterseeboote, die aus dem völlig zerlegten Verband vier weitere Schiffe mit 39 121 BRT heranschoffen, so daß sich der Gesamterfolg an diesem Geleitzug allein auf 18 Schiffe mit 131 131 BRT erhöht.

Damit haben unsere Unterseeboote den Feind um weitere 82 649 BRT Handelsflottenraum geschädigt und in den letzten sechs Tagen auf weitverbreiteten Operationsgebieten 41 Schiffe mit über einer Viertelmillion BRT der englisch-amerikanischen Handelsflotte vernichtet.

Im Kampf gegen die englisch-amerikanische Transportflotte versenkte die Kriegsmarine im Monat Oktober 111 Schiffe mit insgesamt 720 575 BRT. Dieser Erfolge ist in erster Linie dem unermüdbaren Einsatz der Unterseeboote zu verdanken. Jezt weitere Schiffe wurden durch Torpedotreffer beschädigt. Die Luftwaffe versenkte zwei Handelsdampfer mit zusammen 10 000 BRT und beschädigte ein großes Handelsdampfer und ein Schwimmbad. Die englische Kriegsmarine verlor im gleichen Zeitraum einen Zerstörer, zwei Bewacher, sieben Schnellboote und durch Luftangriffe zwölf Landungsboote.

Italienische Wehrmachtsberichte

Acht Britenflugzeuge abgeschossen

DRB Rom, 31. Oktober. Der italienische Wehrmachtsbericht vom Samstag hat folgenden Wortlaut:

An der ägyptischen Front trat am gestrigen Tage eine Kampfpause ein. Der Tag war durch Spätruppzusammenstöße und dreiseitige Artillerietätigkeit charakterisiert. Einige leichte Panzerpähwagen, die versuchten, in unsere rückwärtigen Stellungen einzudringen, wurden sofort geföhrt und vernichtet.

Verbände von Jagdflugzeugen der Achsenmächte hemmten wirksam die Tätigkeit der feindlichen Luftwaffe und schossen im Luftkampf sieben englische Flugzeuge ab. Ein weiteres Flugzeug wurde von der Bodenabwehr zum Absturz gebracht. Die Bahn und die Straße zwischen El Klamen und Hamman wurde mit gutem Erfolg von einem unserer Verbände bombardiert.



Links: Das Kraftfahrabwährungs-Abzeichen (Scherl, Jander-W.) — Rechts: Das sterbende Stalingrad. Ein Bild von den letzten entscheidenden Stütz-Angriffen, das vom vorgehenden Geleitzstand eines Fliegerkorps aus gemacht wurde. (W.R.-Aut. -nahme: Kriegsberichterst. Göbel, Hb., 3.)

Im östlichen Mittelmeer trafen italienische Flugzeuge zwei Motorflugler an, von denen einer als verloren betrachtet werden kann.

Neue heftige Angriffe in Ägypten abgewiesen

Zahlreiche Panzer zerstört — 2000 Gefangene — Neun Britenflugzeuge abgeschossen

DRB Rom, 1. Nov. Der italienische Wehrmachtsbericht vom Sonntag hat folgenden Wortlaut:

Heftige Kämpfe flammten im Nordabschnitt der ägyptischen Front wieder auf, wo der Feind neue Angriffe mit starker Unterstützung der Panzerkräfte unternahm. Die sofort ausgehaltenen britische Aktion wurde in der Folge durch einen energiegelassen Gegenangriff abgebrochen. Zahlreiche Panzer wurden zerstört, etwa 200 Gefangene eingebracht. Insgesamt ist die Zahl dieser letzteren im Verlauf der gegenwärtigen Schlacht auf 2000 gestiegen.

Italienische und deutsche Stukas und Bomberverbände fügten dem Gegner beträchtliche Verluste zu. Sie bombardierten ohne Pause die Truppen- und Kraftwagenansammlungen und griffen wiederholt seine Nachschubzentren an. In Luftkämpfen schossen deutsche Jäger sieben Flugzeuge ab und zwangen ein weiteres — dessen Besatzung gefangen genommen wurde —, in unfernen Linien zu landen. Ein anderes Flugzeug, das von der Bodenabwehr getroffen wurde, stürzte brandend ab.

Vier neue Eisenlaubträger der Luftwaffe

DRB Berlin, 1. Nov. Der Führer verlieh dem Oberfeldwebel Max Strog, Flugzeugführer in einem Jagdgeschwader, anlässlich seines 100. Lufttages als 137. Soldaten, dem Hauptmann Heinrich Schweißhardt, Flugzeugführer, in einem Kampffchwader, als 138. Soldaten, dem Hauptmann Wolfgang Schenk, Flugzeugführer in einem Zerstörergeschwader, als 139. Soldaten, und dem Oberfeldwebel Josef Zwernemann, Flugzeugführer in einem Jagdgeschwader, anlässlich seines 101. Lufttages als 141. Soldaten der deutschen Wehrmacht das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes.

Hervorragende Tat eines Unteroffiziers

Berlin, 1. Nov. Ein Unteroffizier des „Greifen-Geschwaders“, der als Kampfbefehlshaber einen Angriff auf bolschewistische Stellungen mit einer He 111 flog, zeichnete sich am 29. Oktober durch besondere Kaltblütigkeit aus. Nachdem das deutsche Kampfflugzeug seine Bomben ins Ziel geworfen hatte, erhielt es mehrere Platttreffer, deren Sprengstücke den Flugzeugführer töteten und einen Motor außer Betrieb setzten. In diesem kritischen Augenblick trat der als Flugzeugführer nicht ausgebildete Unteroffizier das Steuer und es gelang ihm unter größten Schwierigkeiten, im Einmalenflug das inzwischen in Brand geratene Kampfflugzeug über die eigenen Linien zurückzubringen.

Neue Erfolge der japanischen Luftwaffe

53 feindliche Flugzeuge vernichtet

DRB Tokio, 1. Nov. (Dad.) Wie Domei von einem japanischen Stützpunkt in Burma meldet, hat die japanische Luftwaffe seit dem 25. Oktober dreimal Bombenangriffe auf Flugplätze an der burmesisch-indischen Grenze durchgeführt und dabei 53 feindliche Flugzeuge abgeschossen oder am Boden zerstört. Seit einiger Zeit läßt sich kein feindliches Flugzeug mehr über der Grenze zwischen Burma und Indien sehen.

Wille kritisiert Roosevelt

DRB Stockholm, 1. Nov. Wendell Willkie gab am Samstag, wie Reuters aus New York meldet, eine Erklärung an die Presse, in der er heißt: „Der Mangel an mutiger Führerschaft der Washingtoner Regierung wird immer mehr und mehr sichtbar. Wahrscheinlich verliert sie das richtige Verständnis, indem sie die Probleme des Krieges und des Friedens in Formeln von gestern betrachtet. Ueber, der die Zustände zu Hause und im Ausland ruhiert hat, muß wissen, daß die Verwaltung unserer Kriegsanforderungen konfus und in vielen Beziehungen unwirksam ist.“

Eingefändnis Roosevelt

Verlust eines Flugzeugträgers bei den Salomonen zugegeben

DRB Stockholm, 1. Nov. Entgegen ihrer sonstigen Berheimlichungspraktik gibt die nordamerikanische Marineleitung bereits jetzt den Verlust eines Flugzeugträgers in der Seeschlacht vor der Insel Santa Cruz am 26. Oktober zu. Er sei durch feindlichen Bombenwurf versenkt worden, heißt es in der Verlautbarung. Bei einem ersten Angriff habe er Beschädigungen erlitten, so daß er ins Schlepptrom genommen werden mußte. Beim zweiten Angriff der japanischen Flugzeuge sei er dann versenkt worden. Der Name des Flugzeugträgers wird nicht genannt. Daher liegt der Verdacht nahe, daß es sich um einen der neuesten und größten Flugzeugträger der USA-Marine handelt.

Das Marineministerium fügt seinem Bericht die Versicherung



Eine der größten und modernsten USA-Schlachtschiffe versenkt

Nach neuen japanischen Meldungen ist in der Seeschlacht im Südpazifik bei den Santa-Cruz-Inseln eines der größten USA-Schlachtschiffe vom Typ der „South Dakota“ (35 000 Tonnen) vernichtet worden. — Die „North Carolina“ aus der gleichen Klasse.

an, bei dem genannten Geleitzug seien außer dem Flugzeugträger und dem — bereits als versenkt gemeldeten — Zerstörer „Porter“ keine weiteren amerikanischen Schiffe verlorengegangen. Offenbar will es dadurch die schwere Belastung und Beunruhigung der USA-Benachteiligung zerstreuen, die sich nach der so häufig ins Weiße Haus einkommenden Sitzung des Pazifischen Kriegsrates geltend gemacht hatten.

Nach allem, was in der amerikanischen Öffentlichkeit über die dritte Seeschlacht bei den Salomonen bekannt geworden war, mußte mit erheblichen Schiffverlusten gerechnet werden. Man hatte auch nicht erwartet, die japanische Meldung von der Vernichtung eines Schlachtschiffes und von vier Flugzeugträgern abzuwarten. Unso verdächtig ist das überraschend schnelle und so festformulierte Einverständnis vom Verlust eines ungenannten Flugzeugträgers auf die Bevölkerung wirken.

Eine Erklärung Hirotas

DRB Shanghai, 31. Okt. (Dad.) Hirota, der Sprecher der japanischen Volkspartei, erklärte auf der Pressekonferenz, daß der Pazifikkrieg nach dem japanischen Siege im Südpazifik in ein neues Stadium eingetreten sei. Er wies darauf hin, daß die Engländer und Amerikaner unermüdblich ihre Bestrebungen vertieren müssen, mit denen sie nur auf dem Seewege in Verbindung stehen und insofern praktisch die Seemacht im ostanten Pazifikgebiet verlieren. Wir wußten schon vorher, daß die USA-Flotte nur auf dem Papier existierte, daß es mit ihren Schiffen kämpfen erst richtig klar geworden, daß es mit ihren Schiffen tatsächlich schlecht bestellt ist. Der große Faktor, auf den die Japaner besonderes Gewicht legen, ist die Tatsache, daß gleichmäßig wie große Anstrengungen die USA, auch machen, um ihre Flotte zu verstärken, ihre Seemacht niemals ausreicht, um die japanische Marine zu bekämpfen.“ Hirota wies darauf hin, daß Tschanakung und Australien nicht vergessen sollten, daß die Verbindung mit ihnen nur durch die Seemacht gewährleistet werden kann. Er fügte hinzu: „Die Tage Australiens sind bereits gezählt.“

Finnlands Freiheitskampf

Deutschlands erster Beitrag vor 25 Jahren

Berlin, 31. Oktober. Zum 25. Male führt sich die erste deutsche offizielle Behauptung für die Erhebung Finnlands zur Selbstständigkeit. Am 31. Oktober 1917 erreichte nach glücklicher Fahrt durch die feindlichen Gewässer der von der deutschen Kriegsmarine als Hilfskriegsschiff ausgerichtete ehemalige englische Dampfer „Equity“ unter dem Kommando des damaligen Oberleutnants z. S. Gehold mit einer Waffenladung die finnische Küste im nördlichen Bottenischen Meerbusen und landete in zwei Nächten die ersten Waffen für den bevorstehenden Freiheitskampf des sinnlichen Volkes.

Ministerpräsident Ludwig Siebert gestorben

Ein vorbildlicher Kämpfer und ein bewährter Mitarbeiter des Führers

DRB München, 1. Nov. Der bayerische Ministerpräsident, SA-Obergruppenführer, Präsident der Deutschen Akademie, Ludwig Siebert ist am Sonntag, 1. November, nach kurzer, schwerer Krankheit verstorben.

Mit Ludwig Siebert verliert Deutschland und die nationalsozialistische Bewegung einen bewährten Mitkämpfer des Führers, einen vorbildlichen Staatsmann, Finanz-, Wirtschafts- und Kommunalpolitiker. Die Deutsche Akademie verliert in ihm den Gestalter dieses hervorragenden Kulturinstrumentes des Reiches.

Ludwig Siebert wurde am 17. Oktober 1874 in Ludwigsbalden am Rhein geboren. Nach dem Studium der Rechte und dem Staatsexamen trat er in den bayerischen Staatsdienst, wo er zunächst 1901 Amtsanwalt in Neuland a. d. Weinstraße und später Staatsanwalt in Fürtz wurde. 1906 ging er als Richter in Lindau a. Bodensee in den Kommunaldienst, um dann von 1908 bis 1919 als Bürgermeister der Stadt Rosenburg o. T. sich namentlich um die Erhaltung der prächtigen Baudenkmäler dieser Stadt große Verdienste zu erwerben. Als Oberbürgermeister der Stadt Lindau a. Bodensee verhalf er von 1919 bis 1933 in der Zeit des deutschen Niederganges nach dem Weltkrieg dieser Gemeinde zu neuem Leben und großem wirtschaftlichem Aufschwung.

Schon früh fand Ludwig Siebert den Anschluß an die nationalsozialistische Bewegung, für die er sich trotz der ihm dadurch entstehenden Schwierigkeiten stets rückhaltlos einsetzte. 1932 wurde er Mitglied der nationalsozialistischen Fraktion im bayerischen Landtag, 1933 nach der Machtübernahme Mitglied des Reichstags. Er ist Träger des Goldenen Ehrenzeichens der Partei und des Kriegsverdienstkreuzes 1. Klasse. Am 16. März 1933 ernannte ihn Reichskanzler Ritter von Epp als damaliger Reichskommissar von Bayern zum kommissarischen Staatsminister der Finanzen. Mit Erlaß vom 12. April 1933 berief ihn der Reichskanzler in Bayern zum Ministerpräsidenten, zum Vorsitzenden der neuen Landesregierung und Staatsminister der Finanzen, später zum Chef der bayerischen Staatskanzlei. Am 28. November 1936 übernahm Ludwig Siebert die Leitung des bayerischen Wirtschaftsinstitutums.

Die Arbeit Ludwig Sieberts hat eine große Anzahl von Ehrungen und Anerkennungen, Verleihungen in Institute, Gesellschaften usw. erfahren, und der Verstorbene ist auch Träger zahlreicher ausländischer Auszeichnungen und Orden. Das Land Bayern hat in Ludwig Siebert den Mann verloren, der seit der Machtergreifung in unermüdblicher, pflichttreuer Arbeit seine Gotschickte lenkte.

Die bayerische Landesregierung widmet dem verstorbenen Ministerpräsidenten einen Nachruf, in dem sie das Leben des vorbildlichen Kämpfers und Mitarbeiters des Führers und sein aufopfernde Arbeit für das Land Bayern und darüber hinaus für die deutsche Volksgemeinschaft würdigt.

Letzte Nachrichten

SA-Gruppenführer Schormann im Erziehungsministerium

SA-Gruppenführer Schormann im Erziehungsministerium. Die SA-Gruppenführer Schormann im Erziehungsministerium...

Sängertag in Weimar

Sängertag in Weimar. Die führenden Männer des Deutschen Sängerbundes hatten sich am Samstag und Sonntag in Weimar zum 36. Sängertag versammelt...

Auszeichnungen für bewährte Hitlerjugend

Auszeichnungen für bewährte Hitlerjugend. Die Reichsjugendführer Arthur Heumann in Düsseldorf...

Cortes-Vertreter wurden bestimmt

Cortes-Vertreter wurden bestimmt. Die spanischen Cortes wurden am Sonntag gewählt...

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Der 30. Jahrestag: Am 29. Oktober jährte sich der Tag, da vor 30 Jahren zwei bulgarische Fliegeroffiziere den ersten Militärflug durchführten...

Minister für die Angelegenheiten Großostasiens ernannt. Das Informationsamt gab die Ernennung des Staatsministers Tazuo Aoki zum ersten Minister für die Angelegenheiten Großostasiens bekannt...

Kasumoto Hioko, Außenminister Japans. Das Informationsamt gab bekannt, daß der Leiter des Vertragsbüros Schunichiro Kasumoto zum Botschaftsminister ernannt wurde...

John Jahre preussischer Finanzminister. Reichsmarschall Göring hat Staatsminister Professor Dr. Popik aus Anlaß seines zehnjährigen Dienstjubiläums als preussischer Finanzminister in einem handschriftlichen herliche Glückwünsche übermittelt...

Freiherr von Frentag-Loringhoven gestorben. Im 64. Lebensjahr starb in Breslau der preussische Staatsrat und Reichstagsabgeordnete Professor Dr. Frei Frentag-Loringhoven...

Stabilisierung der griechischen Wirtschaft. In der Athener Presse ist eine Bekanntmachung der Sonderausschüsse Griechenlands und Italiens, des Generalen Neubauer und des Generalen Maglino, zur Stabilisierung der griechischen wirtschaftlichen und finanziellen Verhältnisse...

Starkes Versorgungsbedürfnis. Auf Vorschlag des Duce beschloß der Ministerausschuß für Lebensmittellieferung und Preisbildung die Erhöhung der Rationierung für Kinder von 3 bis 18 Jahren und für Arbeiter...

U.S.A.-Sender werden amtlich. Vierzehn nordamerikanische Rundfunkstationen sind ab sofort von Radiofesslers Südamerikabüro sowie dem Kriegsinformationsamt für die Kriegsbörsen übernommen worden...

Aus Magold und Umgebung

Berstand ist ein Edelstein, der am schönsten glänzt, wenn er in Demut gefaßt ist. Klopstock.

2. November, 1942 der schwebische Feldherr Torstenion schlägt bei Breitenfeld die Kaiserlichen. - 1827 Paul de Lagarde, Volkstiler, geb. - 1917 Schlach bei Taffa.

Aus den Organisationen der Partei

Mädlergruppe 24/III/401. SA-Schar: Heute 20 Uhr für sämtliche Mädel (mit BdM, Werk- und BdM-Schar- und Scharführerinnen) Heimabend...

Am Mittwoch tritt die gesamte BdM, Werk-Gruppe (nom. 1. 7. 22 - 30. 6. 25) um 20 Uhr am Heim an, Reichsausweis zum Prüfen mitbringen...

Ehrentafel des Alters

Seinen 70. Geburtstag beging gekert in guter Gesundheit Friedrich F o r t e r, Turmstraße 10, Kochtränke unsere herzlichsten Glückwünsche!

Die Sparwoche im Bezirk Magold

Wie wir von unseren Kreditinstituten im Bezirk Magold hören, hat die Deutsche Sparwoche sowohl auf dem Lande, als auch in der Stadt großen Anklang gefunden...

Pflege des deutschen Liedes

Wie der Leiter des Hauptkulturrates in der Reichspropaganda-Leitung der NSDAP, Karl Cerff in einem Aufruf betont, soll die Liedwerbung aus Anlaß der Reichsliedersammlung...

Berdunkelungszeiten im November 1942

2. November von 18.04 bis 6.42 Uhr	3. " " 18.02 " 6.44 "	4. " " 18.00 " 6.46 "	5. " " 17.59 " 6.48 "	6. " " 17.57 " 6.49 "	7. " " 17.55 " 6.51 "	8. " " 17.54 " 6.52 "	9. " " 17.53 " 6.54 "	10. " " 17.51 " 6.55 "
------------------------------------	-----------------------	-----------------------	-----------------------	-----------------------	-----------------------	-----------------------	-----------------------	------------------------

Der Uebergang zur Normalzeit

Wenn unsere Leser diese Zeitung erhalten, hat sich der Uebergang zur Normalzeit bereits vollzogen. Die öffentlichen Uhren wurden am 2. November, morgens 3 Uhr, um eine Stunde, also auf 2 Uhr, zurückgestellt...

Für Gefolgschaftsmitglieder, die in Nachschichten arbeiteten, verlängert sich die Arbeitszeit in der Nacht vom 1. zum 2. November gegebenenfalls um eine Stunde. Für diese Stunde ist ihnen, wie der Generalbevollmächtigte für den Arbeitseinsatz bereits erklärt hat, soweit sie Stundenlohn erhalten und nichts anderes vereinbart ist, die entsprechende Grundvergütung...

Das Programm des Großdeutschen Rundfunks wird sich der neuen Uhrzeit anpassen, so daß die Hörer das gewohnte Programm zu den üblichen Stunden erhalten. Für die Einstellung der Empfangsgeräte ist es wichtig, zu wissen, daß die bisher nach dem Abendnachrichten um 20.15 Uhr vorzunehmende Umschaltung auf den Deutschlandsender bzw. die Reichsstation Breslau, Wien oder Köln ab heute schon um 19.15 Uhr zu erfolgen hat.

November

November - das ist der Sturm, der Wind, und der Nebelmonat, wie ihn der Volksmund heißt. Von unseren Vorfahren wurde er Reibelung genannt...

Er ist der unfreundlichste und sonnloseste Monat des ganzen Jahres und der unbedeutendste Zeitalterschnitt. Voller Melancholie, grämlich und düster, meist mit Regenschauern und Nebeln und oft auch schon mit Schnee und Räte zieht er herauf...

phonie des Oktober ab, und die letzte Pracht der sich verfärbenden Blättern an den Bäumen und Sträuchern wird vom Novemberwind grausam zerhaut und zerföhrt.

Der Bauer kennt folgende Novemberregeln: „Im November viel Raß, auf den Wiesen viel Gras“. - „November trocken und klar, bringt wenig Segen für's nächste Jahr“. - „Kur Regen und Frost dürfen im November nicht zusammen auftreten, denn „Wenn der November regnet und frohst, dies weist der Saat das Leben kostet“...“

Das Erbauen

Bei dem am 24. Oktober abgehaltenen Dorfgemeinschaftsabend gingen von Seiten der Gäste als freiwillige Spende 85,- RM für das RWB ein. Den Gebern herzlichen Dank. Diese Veranstaltung war zugleich die Verabschiedung von unserem Stammlührer Heinz Schmid, Kohrdorf, der zur Wehrmacht eingezogen ist...

88. Geburtstag

Kohrdorf. Ein gern gesehener und früher oft wiederkehrender Gast unseres Ortes, Jungführer i. R. Gottlob Haukman in Luckau, feierte am 30. 10. rüstig und gesund seinen 88. Geburtstag. Seine Frau, Barbara geborene Kempf, kamme von hier, ist aber leider vor vier Jahren gestorben...

Altersjubilare

Effringen. Von unseren Altersjubilaren vollendet heute Johs. Stradinger das 76., am 10. 11. Johann Kempf, Schmiedemeister und Landwirt, das 70. und am 20. 11. Frau Anna Dutt, Rechnerwitwe, das 72. Lebensjahr...

Volkserntgenuntersuchung

Horb a. N. Nachdem in einer Reihe Kreisen die Volkserntgenuntersuchung bereits abgeschlossen ist, sieht nunmehr der Kreis Horb in der Vorbereitung der Aktion zu diesem Zweck veranlaßt die NSB-Kreisamtsleitung eine Arbeitstagung mit den Leitern des Amtes für Volkswohlfahrt in den Ortsgruppen...

Württemberg

Jugendliche Diebesbände

Stuttgart. Vier Vehrlinge hatten sich wegen Verbrechen des schweren Diebstahls in 14 Fällen vor der Jugendstrafkammer zu verantworten. Sie hatten im Laufe von fünf Monaten unter Verwendung selbstgefertigten Einbrecherwerkzeugs sechs Einbrüche in die Lagerräume einer Stuttgarter Schokoladenfabrik und acht Einbrüche in Gartenhäusern auf der Gemarkung Stuttgart verübt...

Stuttgart. (Hände weg von Tauschgeschäften) Durch polizeiliche Beobachtungen wurde festgestellt, daß sich eine Stuttgarter Obstgroßverleilerin auf dem Großmarkt von einem Kleinverteiler Pakete zuschieben ließ. Es handelte sich um sechs Pakete Eiermehl und sechs Pakete Spagetti...

Stuttgart. (Nach Breslau berufen) Generalmusikdirektor Albert von den Württ. Staatstheatern erhielt im Einvernehmen mit Generalleutnant Hanke eine Berufung als Operndirektor an die Stadt, Wilhmen in Breslau und als Leiter der Schlesischen Sinfonieorchester Breslau...

Stuttgart. (300 000 Besucher) Die im Stuttgarter Riesensaal Anfang Juli eröffnete Ausstellung „Die Stovatel“ schloß in diesen Tagen ihre Tore. Das auf Veranlassung von Oberbürgermeister Dr. Strölin begründete Deutsche Ausland-Museum...

Stuttgart. (Geschäftseinbrecher) In der Tübinger Straße in Stuttgart eingebrochen und haben eine Anzahl neuer goldener Herren- und Damenarmbänder, teils mit goldenem Armband, und auch eine größere Anzahl in Reparatur befindlicher Uhren entwendet...

Göppingen. (Wespe für unsere Vermundeten) Ein Beispiel der Verbundenheit der Heimat mit unseren Vermundeten gab der Bezirksobstbauverein Göppingen, dessen angeschlossene Obstbauern aus Göppingen und Umgebung 85 Kisten mit je einem halben Zentner Tafeläpfel für unsere Vermundeten im Referatsbezirk Göppingen spendeten.

Valen. (Schäner Errag.) Die Stadt Valen erntete aus ihren umfangreichen Obstanlagen heuer über 1000 Zentner sehr schönes, gesundes Obst und erlöste dafür rund 5475 RM. Das städtische Krankenhaus Valen wurde vom Kreisobmann Valen übernommen und wird ab 1. Dezember als Kreis-Krankenhaus weitergeführt. Leitender Arzt ist Dr. med. Eitel.

Sport

Meisterschaftskämpfe im Handball

In den Meisterschaftskämpfen der württ. Handballausklasse gab es am ersten Novembersonntag eine große Ueberraschung. Der TB Cannstatt, der auf eigenem Platz als Harer Favorit galt, unterlag mit 3:8 gegen den VSK Crailsheim. Die TB Stuttgart kam zu dem erwarteten Erfolg. Der VSK Stammheim mußte mit 8:15 die Punkte den Stuttgartern überlassen. Der dritte vorgezeichnete Kampf zwischen VSK Zusmarshausen und TB Stuttgart wurde verliert.

In der Staffel Göppingen kam von den drei vorgezeichneten Kämpfen nur die Begegnung zwischen TB Göppingen und VSK Ehlingen zum Austrag. Die Göpinger konnten auch den Siegeszug des Tabellenführers nicht aufhalten. Mit 12:7 feierten die Ehlinger einen klaren Sieg.

Im einzigen Meisterschaftsspiel der Kreisklasse kam die Ordnungspolizei Stuttgart zu einem schönen 12:4-Erfolg über die SpVg. Baihingen II.

Reichsbahn Stuttgart trug gegen den VSK Heilbronn einen Freundschaftskampf aus und unterlag knapp mit 10:12. Auch bei den Frauen hand nur ein Punktspiel auf dem Programm. Der TB Birkach gewann gegen den 1. Stuttg. FB 1896 mit 8:4 Toren.

Mannschaftsturnen. Im Kampf um die württembergische Meisterschaft im Mannschaftsturnen hat der TB Bad Cannstatt nach der 4. Runde die Spitze erreicht. Die Cannstätter siegten mit 4:3 über den VSK Stuttgart, der allerdings nur mit fünf Mann antreten konnte.

VSK Stuttgart - Wehrmachtssport Augsburg 4:1. Der VSK Stuttgart hatte am Sonntag eine Wehrmannschaft aus Augsburg zu Gast. In einem abwechslungsreichen Kampf trennten sich beide Mannschaften 4:1 unentschieden. Bei der Pause lagen die Soldaten bereits mit 2:1 in Front und erholten nach dem Wechsel sogar auf 4:1. Erst im Endspurt gelang es dem VSK, den Gleichstand zu erzielen.

Die Schweizer Fußballer erlitt am Sonntag in Budapest gegen Ungarn eine eindeutige Niederlage. Die Ungarn traten vor 40 000 Zuschauern höher mit 3:0 (1:0) Toren.

Deutscher Fußballverband über Kroatien

Kroatien mit 5:1 besiegt

Mit dem dritten Fußball-Ländertreffen Deutschland-Kroatien am Sonntag in der Stuttgarter Adolf-Hitler-Stadion wurde der Höhepunkt der Fußballsportlichen Großereignisse des Jahres 1942 erreicht. Die deutsche Nationalmannschaft, die von Reichstrainer Josef Herberger auf diesen Kampf in Ludwigsburg bestens vorbereitet wurde, legte in einem temporeichen Spiel mit dem unerwartet hohen Ergebnis von 5:1 (2:0) Toren. Dieser klare Sieg beweist damit eindeutig, daß der Erfolg in Bern kein Zufallsfiß war. Damit hat Deutschland in den bisher ausgetragenen 197 Kämpfen 99 Siege erlitten, 35 endeten unentschieden und 64 Kämpfe gingen verloren. Das Torverhältnis lautet 522:269 für Deutschland.

Bei Beginn des Vorkampfs der beiden Fußballmannschaften der Gebiete von Württemberg und Baden um 13.30 Uhr umläuteten bereits 20 000 Zuschauer das Oval der Kampfbahn. Die württ. Jungen, die in der Vorkampfrunde um die deutsche Fußballmeisterschaft in Karlsruhe von Baden mit 0:1 besiegt wurden, reanbthierten sich für diese Niederlage. In einem überaus schwungvollen und technisch sehr schönen Kampf siegte diesmal das Gebiet Württemberg mit 4:2 (3:1) Toren.

Am 15. Uhr war die Stimmung der inzwischen auf 60 000 gelangenen Zuschauererwartung auf dem Höhepunkt angelangt. Unter dem tosenden Beifall dieser Massen nahmen die beiden Fußballmannschaften von Deutschland und Kroatien in der Mitte des Spielfeldes Aufstellung und entboten den Deutschen Gruß. Nach dem Abklängen der beiden Nationalhymnen rief der ungarische Schiedsrichter Jtany Palasti, Budapest, die beiden Mannschaftsführer Janes und Kototovic zur Platzwahl, die Janes gewann. Vor Beginn des Kampfes wurde der deutsche Spielführer Paul Janes nach besonders von dem den Stadionsleiter vertretenden Dr. Landru-Berlin durch Ueberrichtung eines Stimmengewindes für sein 70. Ländertreffen geehrt.

Die Kroaten begannen den Kampf mit härmlichen Angriffen, doch die deutsche Hintermannschaft ist auf der Hut. Schon nach wenigen Minuten hatte Deutschland die erste Ecke erzwungen, die jedoch geklärt wurde. Nachdem in der 16. Minute Sina, Willimowski und Walter das Ziel nicht finden konnten, gab es in der 20. Minute einen Freistoß für Deutschland. Der Substitut Janes erzielte in der kroatischen Abwehrmauer eine Lücke. Mit

einem unheimlich scharfen Schuß in die linke Ecke mußte im Glaser zum ersten Male geschlagen bekennen. Das deutsche Stürmerpiel wurde nun zusehends jünger und Glaser mußte sich gewaltig strecken, um weitere Torefolge der Deutschen zu verhindern. Die kroatische Feuerreihe erzwang zwei Ecken, die aber abgewehrt werden konnten.

Nach waren vier Minuten der 1. Hälfte zu spielen, als eine prächtige Kombination zwischen Lehner, Willimowski und Walter zum zweiten Tor führte. Walter lenkte die Kante von Willimowski durch Kopfstoß zum 2:0 für Deutschland ein. Deutschlands Elf spielte nun klar überlegen und erzielte auch kurz vor dem Pausepfeiff noch ein 3. Tor durch Willimowski, das jedoch von dem ungarischen Schiedsrichter nicht anerkannt wurde.

Nach dem Wechsel warteten die Kroaten mit härmlichen Angriffen auf, und uniere Abwehr hatte alle Hände voll zu tun, um die kritische Situation zu überwinden. Der dritte Treffer wurde durch eine prächtige Kombination des gesamten Sturmes eingeleitet. Der Münchener Willimowski schloß diesen Angriff mit einem erfolgreichem Torstoß in der 57. Minute ab.

Obwohl die Gäste aus Kroatien sich jäh und energisch vertheidigten, konnten sie nicht verhindern, daß die deutsche Mannschaft zu einem weiteren Föhler kam. Wiederum führte ein fehlerfreies Zusammenpiel in der 66. Minute durch den Münchener Willimowski zum 4. Tor. Die Kroaten gaben sich nach diesem Treffer nicht geschlagen und kämpften verbißen um den Ehrentreffer. In der 75. Minute waren dann auch ihre Bemühungen um Erfolg gekrönt. Eine Unklarheit unserer Hintermannschaft führte durch den Halbtorenen Wölfi zum einzigen Gegentreffer, der, nachdem Janes das Tor verlassen hatte, ungehindert einfinden konnte. In der 85. Minute wurde der Darfänder Klingler von Walter ausgeglichen bedient, so daß Glaser sich zum 5. Male geschlagen bekennen mußte. Bis zum Schluß beherrschten die Deutschen klar das Feld, ohne jedoch zu einem weiteren Treffer zu kommen.

Es gelang der deutschen Mannschaft nicht, in Stuttgart an die Bilanzform von Bern anzuknüpfen, aber immerhin zeigte sie mitunter Leistungen höchsten Könnens und bewundernswerter Sicherheit. Schnelligkeit und Beweglichkeit zeichneten die Kroaten aus, die letztlich nicht so geschickten wie die deutsche Mannschaft spielten.

Geborene: Anton Koh, 20 Jahre, Göttingen (Harb); G. Hammann, Göttingen (Freudenstadt); Franziska Geol, Harb.

Obst und Bierag des „Gesellschaftler“: G. W. Zaiser, Inh. Karl Zaiser, post. Nagold. Verantw. Schriftföhler: Frh. Schlang, Nagold, 3. St. 10. Postfach Nr. 4. g. l. l. l.

Die heutige Nummer umfaßt 4 Seiten



Regina erwacht. Sie schlingt beide Arme um seinen Hals, zittert und weint an seiner Brust. Plötzlich ertönt ein heftiger Laut, wie der Ruf eines Vogeles. Konrad wirft einen raschen Blick nach hinten: die Kiraisen haben ihn entdeckt! Sie haben fehtgemaakt. Sie verfolgen ihn - schwarze Punkte, die wachsen und wachsen. Jetzt biegen sie aus und kommen von der Seite. Sie wollen ihn gleichzeitig von allen Seiten fassen. Bald sind sie auf gleicher Höhe. Konrad reißt und reißt, reißt um Tod und Leben - entschlossen, Regina das Messer ins Herz zu stoßen und sich selbst, ehe er sich lebend fangen läßt. Konrad! schreit da irgendwo Hermanns Stimme. Der Verfolgte gibt keine Antwort. Er kann nicht mehr rechts oder links sehen. Er muß immer nur geradeaus starren in die Welte, mit schweißbedeckter Stirn und dem verknümmten Gedanken, daß es kein Galtten mehr gibt - daß er vom Herde fällt, wenn ihn einer aufhält, weiterlaufend, um Tod und Leben, an den Reitern vorbei, durch und immer geradeaus, immer geradeaus. Alles vor ihm dreht sich, nur die rasende Bewegung scheint das einzige Stete und Sichere, was ihn hält. Hinter ihm vererbt das Gesecht. Die Hände halten dem Feuer nicht stand. Sie klüchten. Die Kolonisten machen feht und lagern dem immer langsamer werdenden Konrad nach. Nun hält dieser und sieht noch, wie Regina auf Hermanns Pferd gehoben wird - dann bricht er zusammen. Im Devthischen Haus warten alle verströht und humm, auch die in Wilhelmödori gewesenen Frauen, die atemlos und gehetzt den weiten Weg zurückgelaufen waren. Als dann noch an der Brandstätte offenbar wurde, daß die Kiraisen Regina geraubt hatten, war Gertrud ohnmächtig zusammengebrochen. Nun ist sie wieder zu sich gekommen. Marie Kraftrecht sitzt neben ihr und hält ihre Hand. Franziska geht unruhig umher.

Die Männer sprechen zuweilen einige Worte. „Von der Kolonie Bettinger sind auch noch einige nachgeritten -“ sagt Eberhardt Devy in die tiefe Stille hinein. Niemand antwortet. Sie denken: Ob die Unfern sie noch erreichen? Und: Bis dahin kann alles längst vorbei sein. Da ist draußen Hufschlag und das Klarren der Tore vernehmbar. Hans Devy hat noch die Faust am Sattelfnopf und dreht es laut über jedem hinweg: „Alle sind da! Niemand ist verwundet oder tot! Regina ist heil und gesund!“ Und Gertrud hält schluchzend ihr gerettetes Kind in den Armen. Eberhardt Devy läßt alle unter sein Dach. Er läßt aufschauen, was da ist. Bis in die Frühstunden dauert die Beratung unter den Männern, wie Abhilfe zu schaffen wäre gegen diese Ueberfälle. „Morgen geht es an den Bau des neuen Hauses!“ verkündet Joachim beim Auseinandergehen. „Marie, sei nicht mehr traurig; es wird noch schöner und stattlicher werden als das erste!“ Die Ernte ist geborgen. Das neue Blockhaus steht. Ueber der ganzen Kolonie aber liegt eine untragbare Last, die sie fast verzogen läßt. Aus der Siedlung Eckert, aus Enders, von Hummel und Hufenbach, von Jost und der Kolonie Kraft kommen Hagende, weinende, gehetzte Menschen. Sie besitzen nur mehr das, was sie am Leibe tragen. „Sie haben uns alles Vieh gestohlen, diese schltühngigen Teufel!“ „Den Vater haben sie mir zu Tode gemartert! Vor meinen Augen!“ schluchzt ein Junger. „Von uns haben sie zwanzig in die Gefangenschaft geseppelt!“ überläßt ihm ein anderer. „Von uns vierzig! Die Frauen und Kinder mit! Sie haben sie mit Haarfstriden an die Säule gebunden. Die ganze Siedlung Schafeloids geht ein!“ Und dann löst es von allen Seiten wie ein Aufschrei: „Eberhardt Devy soll helfen! Er ist Kreisvorsitzer! Er soll für uns bei der Regierung eintreten!“ Und wieder andere stunden sich ein: „Die Räuber kommen aus der Zschiska! Dort reichen die Berge bis auf

wenige Werst an unsere Dörfer heran. Dort ist alles geraubt, geplündert, zerstört!“ So lagern sie an und weinen durcheinander, mit aufgereckten Armen, als möchten sie eine Hilfe von irgendwoher greifen in ihrer Verzweiflung. Eberhardt Devy meldet sich zwei Tage später auf dem Kontor, der Vormundschafskanzlei für Ausländer. „Ich will den Oberrichter sprechen! Den Brigadegeneral Jwan Gawrilowitsch Rajamow!“ Devy muß lange warten. Endlich erscheint der General. Er ist höflich, wie alle gebildeten Russen. „Ich sehe zu Ihrer Verfügung, was verschafft mir das Vergnügen?“ „Herr General!“ leat Devy los. „Ich war bei Erzeleuz und habe um militärische Hilfe gegen die Steppenräuber gebeten. Sie ist mir zugesagt worden. Es ist jedoch nichts geschehen! Entspricht es eigentlich dem Willen der Zarln, daß wir deutschen Kolonisten von den Kiraisen - ausgerottet werden? Hat das Kontor eine Vorstellung von den Greneln, die da geschehen? Ist das Kontor dazu eingeseht worden, unsere Rechte zu wahren oder nicht?“ Der General nickt verbindlich: „Gewiß, gewiß!“ Eberhardt Devy bekommt einen roten Kopf. „Auf dem Papier wohl, aber nicht in Wirklichkeit! Die Entwicklung, welche die Kolonie in den letzten fünfundzwanzig Jahren genommen hat, haben die Verordnungen des Kontors, statt sie zu fördern, immer nur zu hemmen geseht! Wir waren arm, man kann nicht ärmer sein als wir damals. Viele haben unserem Elend durch die Knüpfung ihres gelernten Handwerks Neuen wollen. Die Vormundschafskanzlei erhob prompt Einspruch und hat es verboten und so hundert Dinge mehr. Jetzt sind wir, durch eigene Kraft, zu einem gewissen Wohlstand gelangt - ebenso prompt gibt man uns nunmehr schuklos den räuberischen Einfällen der Kiraisen preis! Herr General! Gemarterte verfolgte Deutsche, die Flauen geworden sind in kirgisischer Gefangenschaft, bitten um Hilfe!“ Der General steht auf und nimmt ein Blatt von Tisch. Das Kontor hat bereits alles vorgeesehen. Wir haben an alle Obervorsitzer der diesseits und jenseits der Wolga liegenden Kolonialkreise folgendes zur unabweichlichen Beachtung vorgeschrieben: (Fortsetzung folgt.)

Danksagung Nagold, den 31. Okt. 1942 Für die herz. und liebevolle Anteilnahme, die uns anlässlich des Heidentodes meines geliebten Mannes, unseres unvergeßlichen Sohnes, Schwigersohnes, Bruders, Schwagers und Onkels Gehr. Otto Brenner von allen Seiten in so reichem Maße entgegengebracht wurde, sagen wir auf diesem Wege unseren aufrichtigen Dank. Die Gattin: Hilde Brenner geb. Kell die Eltern: Jul. Brenner m. Angehörigen.

Bei Abfassung des Wortlauts von Todesanzeigen und Dankfügungen bitten wir, den beschränkten Raum zu berücksichtigen

Verloren ging Schließfachschlüssel an starkem Drahtling. Abzugeben gegen Belohnung beim „Gesellschaftler“. Wir stellen laufend Mitarbeiter (innen) für interessante Montagearbeiten ein. PAUL DAU, Apparatebau Nagold/Württ.

Stadt Nagold Der Pferd-Verkauf von 3 Herden, (Eisbergherde, Vollmaringerberg-u. Talherde) ist am Dienstag, den 3. Nov. 1942, um 8 Uhr auf der Stadtpflege. Setze meine Nutzkuh mittleren Alters mit 3 Wochen altem Farnen-Kalb dem Verkauf aus Jakob Riethammer H.-Setzingen, Bongartstr. 168 Eine gut gewöhnte, 30 Wochen trüchtige Kalbin verkaufen am Dienstag, 14 Uhr. Geschw. Friedrich, Effringen Lohnsteuertabellen bei G. W. Zaiser, Nagold

Tonfilmtheater Nagold Heute 7.30 Uhr nochmals der sehr spannende Film Hochzeit auf Bärenhol Für Jugendliche verboten Wochenschau Achtung! Heute 5 Uhr Kulturfilm u. Wochenschau

Angestellter (50 J.) sucht Nähe Zalmühle in Wüßberg, Calw oder Nagold, oder sonstwo gut möbl., heizb. Zimmer bei ruhigen, netten Leuten. Angeb. unt. Nr. 314 an die Gesch.-St. „Der Gesellschaft“.

DER WÄNDLER KNIGGE ist ein immer wertvolles Nachschlagebuch und prächtiges Geschenk für junge Leute. Für RM. 2.- vorrätig in der Buchhdlg. Zaiser. ÜBER DEN UMGANG MIT MENSCHEN

Hausgehilfin sofort gesucht. Angebote an Diplom-Optiker Richard Widmayer Stuttgart-Bad Cannstatt Bahnhoffstraße 11 Deutlich lesbar geschriebenes Manuskript gewährt sofort eine fehlerfreie Anzeige.

Krewe! Garant guter Arznei-Preparata Chem. Fabrik Krewe!-Leuffen G. m. b. H. Köln

Gloria Schulpflege-Präparate In allen Schuh- u. Leder-Fachgeschäften Gloria-Werk, Köln-Nippes

Landkreis Calw Kreisarchiv Calw

Landkreis Calw Kreisarchiv Calw